

## Frühjahrsempfang der Sächsischen Heilberufekammern

„Die Freien Berufe verkörpern einen wichtigen Teil des Geistes der Sozialen Marktwirtschaft“. Das sagte die Bundeskanzlerin anlässlich des 60-jährigen Bestehens des Bundesverbandes der Freien Berufe Anfang März 2008 in Berlin. Wir alle, die wir heute als Vertreter und Partner der größten Gruppe unter den Freien Berufen – der Heilberufe – zusammen gekommen sind, wir alle wissen, dass die Bundeskanzlerin Recht hat!“ Mit diesen Worten begrüßte der Präsident der Sächsischen Landesärztekammer, Prof. Dr. med. habil. Jan Schulze, die Gäste des Frühjahrsempfangs der sächsischen Heilberufekammern am 12. Mai 2009. Der Einladung der Sächsischen Landesärztekammer mit der Sächsischen Landesärztärztekammer, der Landeszahnärztekammer Sachsen, der Sächsischen Landesapothekerkammer und der Ostdeutschen Psychotherapeutenkammer waren rund 80 Gäste aus Bundes- und Landespolitik gefolgt. Unter ihnen die Staatsministerin für Soziales, die Vizepräsidentin des Sächsischen Landtages, Abgeordnete des Deutschen Bundestages und des Sächsischen Landtages, Vertreter aller politischen Parteien in Sachsen und der Landesdirektionen. Die Heilberufe und Gäste erlebten einen vollendeten Abend mit anregenden Gesprächen, mit intensivem Gedankenaustausch, um gemeinsam Ziele zu formulieren. Eine Vielzahl von Kontakten konnten geknüpft oder



Dr. med. Michael Nitschke-Bertaud, Erik Bodendieck, Dipl.-Chem. Michael Rabe, Dr. med. Thomas Lipp (v.l.)

vertieft werden. Am treffendsten beschreibt das Anliegen eines solchen Abends die Formulierung eines Abgeordneten: „Die Heilberufekammern sind die Seismografen im Gesundheitswesen und sie sind dadurch profunde Berater der Politik.“

Die Heilberufekammern in Sachsen – Ärzte, Psychotherapeuten, Tierärzte, Apotheker, Zahnärzte – vertreten rund 24.000 berufstätige Mitglieder sowie deren 46.000 Angestellte. Sie sind damit ein wichtiger Wirtschaftsfaktor und eine politische Kraft. Prof. Dr. Schulze: „Wir leben das Prinzip ‚Verantwortung‘ in unserer täglichen Arbeit. Wir nehmen das Risiko in Kauf, uns auf eine langwierige, hochspezialisierte Ausbildung einzulassen, binden uns lebenslang an den Beruf und richten unser familiäres Leben an den Erfordernissen dieses Berufs aus. Mit der Definition eines ‚Jobs zum Geldverdienen‘ hat eine solch altruistische Haltung nichts zu tun!“

Auch der Präsident der Landeszahnärztekammer Sachsen, Dr. med. dent. Mathias Wunsch, beschrieb die Lage der Heilberufe. „Die altmodische und vielleicht auch ein bisschen pathetische Wendung, den ‚Beruf‘ als ‚Berufung‘ zu verstehen, stellt die Situation der Heilberufe deutlich besser dar. Man ergreift keinen Freien Beruf, weil da so schöne Geschäfte winken. Alle Freien Berufe sind auf das

Gemeinwohl und das Wohl des Patienten – ausgerichtet.“ Und auch, wenn sie als Angestellte tätig seien, stünden sie mit dem Namen für die Qualität der Arbeit ein. Im Gegensatz zu anderen Berufen hinge von ihrem Qualitätsanspruch deutlich mehr ab, als nur der Preis der Leistung, nämlich die Gesundheit der Patienten.

Seit geraumer Zeit befinden sich die Heilberufe in einem tiefgreifenden Prozess der ökonomischen Umstrukturierung. „Doch wenn auch die Grenzen enger werden und das Grundrecht aller Heilberufler auf selbständiges Arbeiten und freie Entscheidungen durch zunehmende Reglementierung, Ökonomisierung, Dauerbudgetierung, Bürokratie und Arbeitsüberbelastung bedroht wird, gilt für mich dennoch Folgendes: Unsere ethischen Grundwerte – Wissenschaftlichkeit, Erfahrung, Orientierung am Gemeinwohl und menschliche Zuneigung haben einen unverändert hohen Stellenwert und wir müssen alles daran setzen, dass sie auch weiterhin unser Handeln bestimmen.“, so der Präsident der Sächsischen Landesapothekerkammer, Friedemann Schmidt.



Frau Sozialministerin Christine Clauß

Knut Köhler M.A.  
Referent Gesundheitspolitik  
Referent für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit